



Pädagogische Hochschule Kärnten  
Viktor Frankl Hochschule  
Hubertusstraße 1  
9020 Klagenfurt

---

Die Studienkommission der Pädagogischen Hochschule Kärnten – Viktor Frankl Hochschule verordnet gemäß dem Bundesgesetz über die Organisation der Pädagogischen Hochschulen und ihre Studien (Hochschulgesetz 2005) und der Verordnung der Bundesministerin für Bildung, Wissenschaft und Kultur über die Grundsätze für die nähere Gestaltung der Curricula einschließlich der Prüfungsordnungen (Hochschul-Curriculaverordnung – HCV) das Curriculum für den

## **Lehrgang**

# **Entwicklungsstörungen schulischer Fertigkeiten unter Berücksichtigung der Lese-, Rechtschreib- und Rechenschwäche**

(SKZ 710 230)

**Prävention, Beratung und Förderung  
bei Lese-Rechtschreibschwäche und Rechenschwäche**

Klagenfurt, im Mai 2007  
Überarbeitete Fassung vom 02. März 2010  
Adaptierte Version vom November 2015

## Inhalt

<b>Inhalt</b> .....	2
1 Präambel .....	3
2 Zulassungsvoraussetzungen.....	3
3 Zielgruppe .....	3
4 Allgemeine Ziele und Inhalte des Lehrgangs .....	3
5 Modulraster .....	4
6 Tabellarische Lehrveranstaltungsübersicht .....	5
7 Modulbeschreibungen .....	6
7.1 LG11LD: Humanwissenschaftliche Aspekte, Symptomatik und Ätiologie.....	6
7.2 LG12LD: Medizinische Grundlagen und komorbide Störungen.....	9
7.3 LG21LD: Modelle zum Schriftspracherwerb und methodisch-didaktische Grundlagen zur Prävention von Lese-Rechtschreibschwäche.....	11
7.4 LG22LD: Schulpraxis / Dokumentation.....	14
7.5 LG31LD: Diagnostische Möglichkeiten und Förderung .....	15
7.6 LG32LD: Schulpraxis / Supervision / Dokumentation 1 .....	18
7.7 LG41LD: Intervention / Beratung .....	20
7.8 LG42LD: Schulpraxis / Supervision / Dokumentation 2 .....	22
8 Abschluss des Lehrgangs .....	24
9 Prüfungsordnung.....	24
10 Schlussbemerkungen .....	26
10.1 In-Kraft-Treten .....	26

## 1 Präambel

Der Lehrgang „**Entwicklungsstörungen schul. Fertigkeiten unter Berücksichtigung der Lese-Rechtschreib- und Rechenschwäche**“ hat die Aufgabe für Lehrer/-innen aller Schultypen und Schulstufen vertiefende Einblicke in die Problematik und Komplexität dieser Störungsbilder unter Berücksichtigung neuer Dimensionen in der Lese-Rechtschreibforschung bzw. Rechenforschung anzubieten.

Aufbauend auf eine pädagogische/sonderpädagogische Grundlegung sollen einerseits berufsfeldspezifische Handlings erworben und andererseits berufsfeldspezifische Settings aufgebaut werden, welche auf Grund der humanwissenschaftlichen, fachwissenschaftlichen, methodisch-didaktischen und schulpraktischen Ausbildung geeignet sind, Erziehungs- und Unterrichtsprozesse zur qualifizierten gezielten Beobachtung, Diagnose, Planung, Durchführung und Evaluierung von Maßnahmen zur Förderung von Kindern und Jugendlichen mit Lese-Rechtschreibschwierigkeiten, Lese- Rechtschreibschwäche, Rechenschwierigkeiten und Rechenschwäche im Pflichtschulalter umzusetzen. Die Absolventen/-innen des Lehrganges sollen jene Kompetenzen erwerben, die sie befähigen unter Einbindung zusätzlicher Professionen selbstständig und eigenverantwortlich förderpädagogische Erziehungs- und Unterrichtskonzepte sowie spezielle förderpädagogische Settings im schulischen und außerschulischen Kontext zu entwickeln, begründen, steuern, reflektieren und bewerten.

Ansprechperson an der Pädagogischen Hochschule Kärnten, Viktor Frankl Hochschule:  
MMag. Dr. Karin HERNDLER, Institut für Pädagogik der Primarstufe  
E-Mail: [karin.herndler@ph-kaernten.ac.at](mailto:karin.herndler@ph-kaernten.ac.at)  
Tel: 0463/508 508 DW 106

## 2 Zulassungsvoraussetzungen

Der Lehrgang richtet sich an alle bereits im Beruf stehenden bzw. noch nicht im Schulbereich tätigen Pädagogen und Pädagoginnen mit abgeschlossenem Lehramt (APS, AHS), die sich für die Thematik Lese- Rechtschreibschwäche bzw. Rechenschwäche interessieren und qualifizieren möchten.

## 3 Zielgruppe

Lehrer/innen aller Schularten, die spezifische Fördermöglichkeiten für diese Störungsbilder unter Berücksichtigung neuer Dimensionen in der Lese-Rechtschreibforschung und Rechenforschung in der Erziehungs- und Unterrichtsarbeit umsetzen wollen.

Für den Fall, dass aus Platzgründen nicht alle Zulassungsbewerber/innen zum Lehrgang zugelassen werden können, erfolgt die Reihung der Zulassungsbewerber/innen nach dem Zeitpunkt der Anmeldung zum Lehrgang.

## 4 Allgemeine Ziele und Inhalte des Lehrgangs

### Kompetenzenkatalog

Der Lehrgang „**Entwicklungsstörungen schul. Fertigkeiten unter Berücksichtigung der Lese-Rechtschreib- und Rechenschwäche**“ hat insbesondere den Wissenserwerb auf den Gebieten

- Kommunikation, Sprache, Schriftspracherwerb sowie mathematisches Denken und Handeln,
- Bilden und Erziehen,
- Lehren und Lernen sowie
- Beraten und Kooperieren

spezifisch zu akzentuieren. Im Rahmen eines Professionalisierungskontinuums werden Kenntnisse erworben und berufsfeldspezifische Fähigkeiten und Fertigkeiten aufgebaut.

Das vorliegende Curriculum ist inhaltlich in fünf übergeordnete Schwerpunkte gegliedert, die in unterschiedlicher Akzentuierung in den einzelnen Modulen zum Ausdruck kommen

- Prävention,
- Beratung,
- Diagnostik,
- Betreuung und Förderung sowie
- Qualitätsentwicklung

Absolventen/-innen des Lehrgangs verfügen über qualifizierte Kompetenzen zur Prävention, Beratung, pädagogischer Diagnostik sowie Förderung und Betreuung von Kindern und Jugendlichen mit „**Lese-Rechtschreibschwäche (LRS) und Rechenschwäche**“. Dadurch sollen erwachsende Benachteiligungen im privaten, schulischen, und/oder sozialen Lebensbereich verhindert, gemindert oder kompensiert werden. Das Curriculum nimmt Rücksicht auf Aspekte der Qualitätsentwicklung im Handlungs- und Berufsfeld.

Das vorliegende Curriculum verknüpft Theorie und Praxis. Die modularisierte Form begünstigt die Aneignung theoretischen Wissens im Rahmen der Lehrveranstaltungen und des Selbststudiums. Methodisch-didaktische, diagnostisch-förderpädagogische Fähigkeiten und Fertigkeiten sowie kommunikativ-kooperative Handlungskompetenzen werden im Rahmen der schulpraktischen Studien erprobt und umgesetzt. Darüber hinaus berücksichtigen Lehrveranstaltungen mit sozialen, personalen und funktionalen Kompetenzschwerpunkten die Grundlagen für ein Professionalisierungskontinuum.

## 5 Modulraster

Die Dauer des Lehrgangs ist mit 4 Semestern vorgesehen. Er umfasst 8 Module mit insgesamt 24 Credits und wird berufsbegleitend angeboten:

1.Semester		2.Semester		3.Semester		4.Semester	
Modul LG11LD <b>Humanwiss. Aspekte, Symptomatik und Ätiologie</b>		Modul LG21LD <b>Modelle zum Schrift spracherwerb und methodisch-didakt. Grundlagen zur Prävention von Lese- Rechtschreibschwäche</b>		Modul LG31LD <b>Diagnostische Möglichkeiten und Förderung</b>		Modul LG41LD <b>Intervention / Beratung</b>	
2 HW	1 FW	1 HW	2 FW	1 HW	2 FW	2 HW	1 FW
Modul LG12LD <b>Medizinische Grundlagen und komorbide Störungen – ADS, ADHS</b>		Modul LG22LD <b>Schulpraxis / Dokumentation</b>		Modul LG32LD <b>Schulpraxis / Supervision / Dokumentation 1</b>		Modul LG42LD <b>Schulpraxis / Supervision / Dokumentation 2</b>	
2 HW	1 FW	3 SX		3 SX		3 SX	
6 EC	4 SWSt.	6 EC	3,75 SWSt.	6 EC	3,625 SWSt.	6 EC	4 SWSt.
						<b>Summe:</b>	<b>24 EC 15,375 SWStd</b>

Es gibt keine Wahlpflichtmodule.  
Es gibt keine lehrgangsübergreifenden Module

Legende:

Studienfachbereiche:

HW ... Humanwissenschaften

FW ... Fachwissenschaften und Fachdidaktik

SX ... Schulpraktische Studien

ES ... Ergänzende Studien

EC ... European Credits gem. ECTS

SWoStd. ... Semesterwochenstunde,

1 SWoStd entspricht 16 Unterrichtseinheiten.

## 6 Tabellarische Lehrveranstaltungsübersicht

Bezeichnung des Moduls bzw. der LV	Studienfachbereich	Art der LV	Kürzel	Semesterwochenstunden			Arbeitsstunden		ECTS-Credits
				Präsenz-SWoStd.	betreute Studienteile gemäß § 37 HG	Summe betreute + Präsenzstunden	Selbststudium	Workload	
<b>Humanwiss. Aspekte, Symptomatik und Ätiologie (LG11LD)</b>				<b>2</b>	<b>0,25</b>	<b>2,25</b>	<b>48</b>	<b>75</b>	<b>3</b>
Begriffsklärung/Definitionen und rechtliche Grundlagen	HW	VO	BK	0,625	0,125	0,75	16	25	1
Entwicklungspsychologische Aspekte	HW	VO	EA	0,625	0,125	0,75	16	25	1
Symptomatik und Ursachenforschung	FW	VO	SY	0,75	0	0,75	16	25	1
<b>Medizinische Grundlagen und komorbide Störungen – ADS, ADHS (LG12LD)</b>				<b>2</b>	<b>0,375</b>	<b>2,375</b>	<b>46,5</b>	<b>75</b>	<b>3</b>
Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung	HW	VO	AD	0,625	0,125	0,75	16	25	1
Förderpädagogische Konzepte	FW	VO	FK	0,75	0,125	0,875	14,5	25	1
Medizinische Grundlagen	HW	VO	MG	0,625	0,125	0,75	16	25	1
<b>Modelle zum Schriftspracherwerb und methodisch-didaktische Grundlagen zur Prävention von Lese-Rechtschreibschwäche (LG21LD)</b>				<b>2,125</b>	<b>0,375</b>	<b>2,5</b>	<b>45</b>	<b>75</b>	<b>3</b>
Klinisch-psychologische Diagnostik	HW	VO	KP	0,625	0,125	0,75	16	25	1
Möglichkeiten der Förderung	FW	VO	MF	0,75	0,125	0,875	14,5	25	1
Der Zusammenhang von Wahrnehmung und Sprache für das Erlernen des Lesens und Schreibens	FW	VO	WS	0,75	0,125	0,875	14,5	25	1
<b>Schulpraxis/Dokumentation (LG22LD)</b>				<b>1,625</b>	<b>0,625</b>	<b>2,25</b>	<b>48</b>	<b>75</b>	<b>3</b>
Begleitende Dokumentation	SX	SE	BD	0,375	0,375	0,75	16	25	1
Reflexion	SX	UE	RF	0,625	0,125	0,75	16	25	1
Schulpraxis/Hospitation	SX	UE	SP	0,625	0,125	0,75	16	25	1
<b>Diagnostische Möglichkeiten und Förderung (LG31LD)</b>				<b>2</b>	<b>0,25</b>	<b>2,25</b>	<b>48</b>	<b>75</b>	<b>3</b>
Pädagogische Diagnostik	FW	SE	PD	0,625	0,125	0,75	16	25	1
Symptomspezifische Förderung	FW	SE	WF	0,625	0,125	0,75	16	25	1
Grundlagen und Interpretation psychologischer Befunde mit Berücksichtigung von Leistungstests	HW	VU (4V+8Ü)	PB	0,75	0	0,75	16	25	1
<b>Schulpraxis/Supervision/ Dokumentation 1 (LG32LD)</b>				<b>1,625</b>	<b>0,375</b>	<b>2</b>	<b>51</b>	<b>75</b>	<b>3</b>
Begleitende Dokumentation	SX	UE	BD	0,25	0,375	0,625	17,5	25	1
Schulpraxis	SX	UE	SP	0,625	0	0,625	17,5	25	1
Supervision	SX	UE	SV	0,75	0	0,75	16	25	1
<b>Intervention/Beratung (LG41LD)</b>				<b>2</b>	<b>0,25</b>	<b>2,25</b>	<b>48</b>	<b>75</b>	<b>3</b>
Förderpädagogische Konzepte und Elternberatung	HW	SE	FK	0,625	0,125	0,75	16	25	1
Der Einsatz von Computersoftware bei LRS und Dyskalkulie: Förder- und Therapieprogramme	HW	SE	FT	0,625	0,125	0,75	16	25	1
Erstellen von individuellen Förderplänen	FW	UE	FP	0,75	0	0,75	16	25	1
<b>Schulpraxis/Supervision/ Dokumentation 2 (LG42LD)</b>				<b>2</b>	<b>0,125</b>	<b>2,125</b>	<b>49,5</b>	<b>75</b>	<b>3</b>
Begleitende Dokumentation	SX	VU (4V+6Ü)	BD	0,625	0,125	0,75	16	25	1
Schulpraxis	SX	UE	SP	0,625	0	0,625	17,5	25	1
Supervision	SX	UE	SV	0,75	0	0,75	16	25	1
<b>Gesamtsumme:</b>				<b>15,375</b>	<b>2,625</b>	<b>18</b>	<b>384</b>	<b>600</b>	<b>24</b>

Legende:	Studienfachbereiche:	EC ... European Credits gem. ECTS
	HW ... Humanwissenschaften	1 SWoStd. ... Semesterwochenstunde,
	FW ... Fachwissenschaften und Fachdidaktik	entspricht 16 Unterrichtseinheiten
	SX ... Schulpraktische Studien	
	ES ... Ergänzende Studien	

Legende:  
 HW = Humanwissenschaften. FW = Fachwissenschaften und Fachdidaktiken. ES = Ergänzende Studien. SX = Schulpraktische Studien / Berufsfeld.  
 VO = Vorlesung; SE = Seminar; PS = Proseminar; UE = Übung; VS = Vorlesung mit Seminar; VU = Vorlesung mit Übung; SU = Seminar mit Übung; EX = Exkursion;  
 KS = Kurs.  
 1 SWoStd (Semesterwochenstunde) = 16 Lehrveranstaltungseinheiten á 45 Minuten

## 7 Modulbeschreibungen

### 7.1 LG11LD: Humanwissenschaftliche Aspekte, Symptomatik und Ätiologie

Kurzzeichen:	Modulthema:		
<b>LG11LD</b>	Humanwissenschaftliche Aspekte, Symptomatik und Ätiologie		
(Hochschul)Lehrgang: Entwicklungsstörungen schul. Fertigkeiten unter Berücksichtigung der Lese-Rechtschreib- und Rechenschwäche	Modulverantwortliche/r: Dr. Karin Herndler		
Studienjahr: 1.	ECTS-Credits: 3	Semester: 1.Semester	
Dauer und Häufigkeit des Angebots: ein Semester, bei Bedarf	Niveaustufe (Studienabschnitt):		
Kategorie: Pflichtmodul	Wahlpflichtmodul	Wahlmodul	
X			
Basismodul	Aufbaumodul		
X			
Verbindung zu anderen Modulen: ---			
Bei (hochschul)lehrgangübergreifenden Modulen:			
Studienkennzahl:	Titel des (Hochschul)Lehrgangs:	Modulkurzzeichen:	
Voraussetzungen für die Teilnahme: Abgeschlossenes Lehramtsstudium			
Bildungsziele: Das Modul hat die Aufgabe, den Studierenden aktuelle Kenntnisse über Definitionen und rechtliche Grundlagen sowie Möglichkeiten des Erkennens und Klassifizierens von Lese- Rechtschreibschwäche und Rechenschwäche zu vermitteln.			
Bildungsinhalte: Die Bildungsinhalte des Moduls ergeben sich aus den spezifischen Beschreibungen der einzelnen Lehrveranstaltungen bzw. den Bildungsinhalten der jeweiligen Lehrveranstaltung.			
Zertifizierbare (Teil-)Kompetenzen: Die Studierenden			
<ul style="list-style-type: none"> <li>kennen Begriffsklärungen von Lese- Rechtschreibschwäche, Lese- Rechtschreibstörung, Legasthenie, Rechenschwäche, Rechenstörung, Teilleistungsschwäche ,Teilleistungsstörung ,</li> </ul>			

- wissen über aktuelle rechtliche Grundlagen bei Lese- Rechtschreibschwäche
- und Rechenschwäche Bescheid.
- können über Kernsymptomatik, Sekundärsymptomatik und Komorbiditäten Unterscheidungen treffen.
- können unterschiedliche aktuelle Ansätze der Ursachenforschung bei LRS und Rechenschwäche diskutieren

Literatur:

- Schenk-Danzinger, L. (1995): Entwicklungspsychologie. 23., unv. Aufl. Wien: Österreichischer Bundesverlag.
- Bundesministerium für Unterricht und kulturelle Angelegenheiten. (1999): Grundsatzterlass zum Unterrichtsprinzip Leselerziehung. Rundschreiben Nr. 18/1999.
- Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur. Das Zukunftsministerium (2001) Rundschreiben Nr. 32/2001.
- Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur. Das Zukunftsministerium (2002): Initiative Lesefit.
- Landesschulrat Kärnten/Landesjugendreferat Kärnten (Hrsg.) (2001): lesen und schreiben lernen – Richtlinien im Umgang mit LRS/legasthenen Kindern. Klagenfurt
- Stadtschulrat Wien (2002). ER II : 127
- Landesschulrat für Steiermark (1998): Legasthenie – Umschriebene Lese- und Rechtschreibstörung; Richtlinien für die Berücksichtigung legastheniebedingter Fehler in Deutsch, für die Diagnose und die Förderung im Bereich Schule.
- Landesschulrat für Oberösterreich (2000): Förderung und Beurteilung von Schüler(Innen)n mit besonderen Schwierigkeiten beim Erlernen des Lesens und Rechtschreibens, Erlass B1-86/1-2000.
- Diagnostisches und statistisches Manual Psychiatrischer Störungen DSM-III-R. (1989). Weinheim: Beltz.
- Dilling, H., u.a. (Hrsg.) (2000): Internationale Klassifikation psychischer Störungen ICD-10. Klinisch-diagnostische Leitlinien. 4. korr. u. erg. Aufl. Bern u.a.: Huber.
- Klicpera, C./Gasteiger-Klicpera, B. (1993): Lesen und Schreiben, Entwicklung und Schwierigkeiten. Bern: Huber.
- Rossmann, P.(2004): Einführung in die Entwicklungspsychologie des Kindes- und Jugendalters. 4. Nachdruck. Bern, Göttingen, Toronto, Seattle: Huber-Verlag.
- Warnke, A. (1996): Umschriebene Lese- Rechtschreibstörung. In: Petermann, F. (Hrsg.): Lehrbuch der klinischen Kinderpsychologie. Modelle psychischer Störungen im Kindes- und Jugendalter. 2. korr. u. erg. Auflage. Göttingen, Bern, Toronto, Seattle: Hogrefe.
- Dummer-Smoch, L. (2002). Mit Phantasie und Fehlerpflaster. Hilfen für Eltern und Lehrer legasthenischer Kinder. Reinhardt, München.
- Firnhaber, M. (2005). Legasthenie und andere Wahrnehmungsstörungen. Wie Eltern und Lehrer Risiken frühzeitig erkennen und helfen können. stark erweiterte Neuauflage. Fischer (TB), Frankfurt.
- Heynel, E. (2013). Die Verschiedenheit der Köpfe: Die Geschichte eines legasthenen Kindes in den Mühlen unseres Bildungssystems. Eigenverlag.
- Koschay, E. (2012). Kompendium (9 Bände). Zum Abbau von Schwierigkeiten beim Lesen und beim Rechtschreiben - Arbeitsmaterialien-Eigenverlag Greifswald, Rostock.
- Küspert, Petra (2003). Wie Kinder leicht lesen und schreiben lernen. Oberstebrink Verlag, Ratingen-Lintorf.
- Mey, P. (2012). Übungen bei Lese-Rechtschreibstörung-Erfolg durch Speichertraining. Ein Übungsbuch für Kinder, Eltern und Lehrer zur Unterstützung einer Lese-Rechtschreibtherapie. Schulz-Kirchner Verlag.
- Schulte-Körne, G. (2009). Ratgeber Legasthenie. Frühzeitig erkennen. Richtig reagieren. Gezielt behandeln. Droemer Knauer.
- Suchodoletz, Waldemar von (Hrsg.) (2003). Therapie der Lese- Rechtschreib-Störung (LRS). Traditionelle und alternative Behandlungsmethoden im Überblick. Kohlhammer Verlag.
- Warnke, A., Hemminger, U., Plume, E. (2004). Ratgeber Lese-Rechtschreibstörung. Hogrefe-Verlag.
- Thomé, G. (2011). ABC und andere Irrtümer über Orthographie, Rechtschreiben, LRS/Legasthenie. ISB-Oldenburg, Oldenburg und Frankfurt.
- Jacobs, C. & Petermann, F. (2005). Diagnostik von Rechenstörungen. In: M. Hasselhorn, H. Marx & W. Schneider (Hrsg.), Diagnose von Mathematikleistungen (S. 71 - 104). Göttingen. Hogrefe.
- Krajewski, K. (2005). Vorschulische Mengenbewusstheit von Zahlen und ihre Bedeutung für die Früherkennung von Rechenschwäche. In: M. Hasselhorn, H. Marx & W. Schneider (Hrsg.), Diagnose von Mathematikleistungen (S. 49 - 70). Göttingen. Hogrefe.
- Lenhart, F./Holzer, N./Schaupp, H. (Hrsg.) (2003). Rechenschwäche Rechenstörung Dyskalkulie. Erkennung, Prävention, Förderung. Graz.
- Oeler, C./Born, A. (2009): Kinder mit Rechenschwäche erfolgreich fördern. Ein Praxishandbuch für Eltern, Lehrer und Therapeuten. Kohlhammer
- Jacobs, C./Petermann, F. (2006): Ratgeber Rechenstörung: Informationen für Betroffene, Eltern, Lehrer und Erzieher. Hogrefe.
- Landerl, K./Kaufmann, L. (2008): Dyskalkulie. Modelle, Diagnostik, Intervention. München. Reinhardt-Verlag.

<b>Lehr- und Lernformen:</b>
Vorlesung, Seminar, Selbststudium gem. § 37 HG 2005
<b>Leistungsnachweise:</b>
Eine positive Beurteilung des Moduls ist an folgende Leistungen gebunden: - aktive Teilnahme an den Lehrveranstaltungen des Moduls - zu Semesterbeginn vereinbarte Leistungsvorlagen sind zu erbringen. Die Modulnote wird gemäß §3 Abs. 5 der Prüfungsordnung von der Modulprüfungskommission festgesetzt.
<b>Sprache(n):</b>
Deutsch

Humanwiss. Aspekte, Symptomatik und Ätiologie (LG11LD)				2	0,25	2,25	48	75	3
Begriffsklärung/Definitionen und rechtliche Grundlagen	HW	VO	BK	0,625	0,125	0,75	16	25	1
Entwicklungspsychologische Aspekte	HW	VO	EA	0,625	0,125	0,75	16	25	1
Symptomatik und Ursachenforschung	FW	VO	SY	0,75	0	0,75	16	25	1

Legende:

Studienfachbereiche:

HW ... Humanwissenschaften

FW ... Fachwissenschaften und Fachdidaktik

SX ... Schulpraktische Studien

ES ... Ergänzende Studien

EC ... European Credits gem. ECTS

SWoStd. ... Semesterwochenstunde,

1 SWoStd entspricht 16 Unterrichtseinheiten.

<b>Titel der Lehrveranstaltung</b> samt Angabe der Bildungsziele und –inhalte	
<b>Titel:</b>	<b>Begriffsklärungen / Definitionen und rechtliche Grundlagen (LG11LDVOBK)</b>
<i>Bildungsziele:</i>	Vermittlung von grundlegenden Informationen über die verschiedenen Erscheinungsbilder von Lese-Rechtschreibschwäche und Rechenschwäche sowie rechtliche Grundlagen bei der Leistungsbeurteilung von Kindern mit Lese- Rechtschreibschwäche und Rechenschwäche.
<i>Bildungsinhalte:</i>	Definitionen verschiedener Fachtermini . Geschichtlicher Abriss Legasthenie. Richtlinien, Erlässe und Empfehlungen im Umgang mit LRS- Kindern im Unterricht.. Leistungsbeurteilung von Kindern mit Lese-Rechtschreibschwäche und Rechenschwäche.
<b>Titel:</b>	<b>Entwicklungspsychologische Aspekte (LG11LDVOEA)</b>
<i>Bildungsziele:</i>	Vermittlung von grundlegenden Inhalten über die Normentwicklung des Kindes- und Jugendalters. Auseinandersetzung mit den Auswirkungen von Leistungsversagen aus psychologischer Sicht.
<i>Bildungsinhalte:</i>	Grundbedürfnisse des Kindes: Körperliche Grundbedürfnisse und emotionale Grundbedürfnisse. Die Entwicklung des Kindes und Jugendlichen nach Altersstufen in der körperlichen und sensorischen Entwicklung, der kognitiven Entwicklung und der sozial-emotionalen Entwicklung.
<b>Titel:</b>	<b>Symptomatik und Ursachenforschung (LG11LDVOSY)</b>
<i>Bildungsziele:</i>	Entwicklung grundlegender Fähigkeiten, um zwischen Kernsymptomatik, Sekundärsymptomatik und komorbiden Begleiterscheinungen unterscheiden zu können.
<i>Bildungsinhalte:</i>	Erscheinungsbilder der Kernsymptomatik, der Sekundärsymptomatik und von komorbiden Störungsbildern. Verschiedene Forschungsparadigmen über die Ätiologie von Lese- Rechtschreibschwäche und Rechenschwäche.



## 7.2 LG12LD: Medizinische Grundlagen und komorbide Störungen

Kurzzeichen:	Modulthema:		
<b>LG12LD</b>	Medizinische Grundlagen und komorbide Störungen		
(Hochschul)Lehrgang: Entwicklungsstörungen schul. Fertigkeiten unter Berücksichtigung der Lese-Rechtschreib- und Rechenschwäche		Modulverantwortliche/r: Dr. Karin Herndler	
Studienjahr: 1.	ECTS-Credits: 3		Semester: 1.Semester
Dauer und Häufigkeit des Angebots: ein Semester, bei Bedarf		Niveaustufe (Studienabschnitt):	
Kategorie:			
Pflichtmodul	Wahlpflichtmodul	Wahlmodul	
X			
Basismodul		Aufbaumodul	
X			
Verbindung zu anderen Modulen: ---			
Bei (hochschul)lehrgangübergreifenden Modulen:			
Studienkennzahl:	Titel des (Hochschul)Lehrgangs:		Modulkurzzeichen:
Voraussetzungen für die Teilnahme: Abgeschlossenes Lehramtsstudium			
Bildungsziele: Das Modul hat das Ziel, den Studierenden medizinische Aspekte zu LRS und Rechenschwäche sowie Basiswissen über förderpädagogische Konzepte und aktuelle Kenntnisse über das Erscheinungsbild der Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung zu vermitteln.			
Bildungsinhalte: Die Bildungsinhalte des Moduls ergeben sich aus den spezifischen Beschreibungen der einzelnen Lehrveranstaltungen bzw. den Bildungsinhalten der jeweiligen Lehrveranstaltung.			
Zertifizierbare (Teil-)Kompetenzen: Die Studierenden			
<ul style="list-style-type: none"> <li>• können die Kernsymptomatiken des Erscheinungsbildes der Aufmerksamkeitsdefizit-/ Hyperaktivitätsstörung reflektieren.</li> <li>• wissen über Definition, Epidemiologie sowie Ätiologie und verschiedene Therapiemöglichkeiten beim Hyperkinetischen Syndrom Bescheid.</li> <li>• kennen grundlegende förderpädagogische Konzepte bei Lese- Rechtschreibschwäche und Rechenschwäche.</li> <li>• können grundlegende medizinische Aspekte in Bezug auf LRS und Rechenschwäche reflektieren.</li> </ul>			
Literatur: Warnke, A. (1992): Legasthenie und Hirnfunktion: Neuropsychologische Befunde zur visuellen Informationsverarbeitung. Bern: Huber. Lehmkuhl, G./Döpfner, M. (2003): Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung (ADHS). In: Herpertz-Dahlmann,B./Resch, F./Schulte-Markwort,M./Warnke, A. (Hrsg.) Entwicklungspsychiatrie. Biopsychologische Grundlagen und die Entwicklung psychischer Störungen. Stuttgart, New York: Schattauer. Vernooij, M. (1992): Hampelliese – Zappelhans. Problemkinder mit Hyperkinetischem Syndrom. Bern, Stuttgart: Haupt. Krowatschek, D./Krowatschek, G./Hengst, U. (2005): Das ADS-Trainingsbuch. Methoden, Strategien und Materialien für den Einsatz in der Schule. 3. Aufl. Lichenau: AOL. Krowatschek, D./Albrecht, S. /Krowatschek, G. (2004): Marburger Konzentrationstraining (MKT) für Kindergarten und			

<p>Vorschulkinder. Dortmund: Borgmann.                  Barkley, R. A. (2011): Das große ADHS-Handbuch für Eltern. Verantwortung übernehmen für Kinder mit Aufmerksamkeitsdefizit und Hyperaktivität. Bern: Huber Verlag.                  Freisleder, F.J. &amp; Hordych H. (2014): Anders als die Anderes. ADHS. Wie sie entsteht, und wie man sie behandeln kann. München: Piper Verlag GmbH. E-Book Ausgabe.                  Gawrilow, C. (2009): ADHS. Köln, Weimar, Wien: Böhlau.                  Gelb, M., Gelb, D. (2014): ADS/ADHS. Ein Ratgeber für Eltern, Pädagogen und Therapeuten. Idstein: Schulz- Kirchner Verlag.                  Neuhaus, Cordula (2012): ADHS bei Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen. Symptome, Ursachen, Diagnose und Behandlung. Stuttgart: Kohlhammer GmbH.                  Reimann – Höhn, U. (2014): Langsam und verträumt. ADS bei nicht- hyperaktiven Kindern. Freiburg im Breisgau: Herder Verlag.                  Simchen, H. (2009): ADS. Unkonzentriert, verträumt, zu langsam und viele Fehler im Diktat: Hilfen für das hypoaktive Kind. Stuttgart: Kohlhammer.</p> <p>Esser, G. (Hrsg.) (2002, 2003): Lehrbuch der Klinischen Psychologie und Psychotherapie des Kindes- und Jugendalters. 2. Aufl. Stuttgart: Thieme.                  Zimmer, R.: (1995): Handbuch zur Sinneswahrnehmung. Grundlage einer ganzheitlichen Erziehung. 6. Aufl. Freiburg: Herder.                  Huemer, S.M., Pointner, A., Landerl, K. (2009). Evidenzbasierte LRS-Förderung. Bericht über die wissenschaftlich überprüfte Wirksamkeit von Programmen und Komponenten, die in der LSR-Förderung zum Einsatz kommen.</p> <p>Reuter-Liehr, C. (2008). Lautgetreue Lese-Rechtschreibförderung Band 1. Eine Einführung in das Training der phonemischen Strategie auf der Basis des rhythmischen Syllabierens mit einer Darstellung des Übergangs zur morphemischen Strategie.(3. Aufl.).Verlag Dr. Winkler:                  Reuter-Liehr,C. (2006). Lautgetreue Lese-Rechtschreibförderung Band 2/1. Elementartraining Phonemstufe 1: Lautgetreues Lese- und Schreibmaterial mit Wörtern. Verlag Dr. Winkler.                  Reuter-Liehr, C. (2010). Lautgetreue Lese-Rechtschreibförderung Band 2/2. Elementartraining Phonemstufe 2. Verlag Dr. Winkler.                  Reuter-Liehr, C. (2006). Lautgetreue Lese-Rechtschreibförderung Band 3. 3.Auf. Verlag Dr. Winkler                  Reuter-Liehr, C. (2006). Lautgetreue Lese-Rechtschreibförderung Band 4. 3.Auf. Verlag Dr. Winkler.                  Reuter-Liehr, C. (2006). Lautgetreue Lese-Rechtschreibförderung Band 5. Das Lernspiel SpielSpirale. Verlag Dr. Winkler.</p>
<p><b>Lehr- und Lernformen:</b>                  Vorlesung, Seminar, Selbststudium</p>
<p><b>Leistungsnachweise:</b>                  Eine positive Beurteilung des Moduls ist an folgende Leistungen gebunden:                  - aktive Teilnahme an den Lehrveranstaltungen des Moduls                  - zu Semesterbeginn vereinbarte Leistungsvorlagen sind zu erbringen.                  Die Modulnote wird gemäß §3 Abs. 5 der Prüfungsordnung von der Modulprüfungskommission festgesetzt.</p>
<p><b>Sprache(n):</b>                  Deutsch</p>

Medizinische Grundlagen und komorbide Störungen – ADS, ADHS (LG12LD)				2	0,375	2,375	46,5	75	3
Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung	HW	VO	AD	0,625	0,125	0,75	16	25	1
Förderpädagogische Konzepte	FW	VO	FK	0,75	0,125	0,875	14,5	25	1
Medizinische Grundlagen	HW	VO	MG	0,625	0,125	0,75	16	25	1

Legende:

Studienfachbereiche:

HW ... Humanwissenschaften

FW ... Fachwissenschaften und Fachdidaktik

SX ... Schulpraktische Studien

ES ... Ergänzende Studien

EC ... European Credits gem. ECTS

SWoStd. .... Semesterwochenstunde,

1 SWoStd entspricht 16 Unterrichtseinheiten.

<b>Titel der Lehrveranstaltung</b> samt Angabe der Bildungsziele und -inhalte	
<b>Titel:</b>	<b>Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung (LG12LDVOAD)</b>
<i>Bildungsziele:</i>	Vermittlung von grundlegenden Informationen über das Krankheitsbild der Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung und damit zusammenhängende Auswirkungen auf Kinder mit LRS und Rechenstörung
<i>Bildungsinhalte:</i>	Definitionen; Geschichte; Epidemiologie; Symptomatik; Ätiologie; Therapie; Prognose und Verlauf; Fallbeispiele.
<b>Titel:</b>	<b>Förderpädagogische Konzepte (LG12LDVOFK)</b>
<i>Bildungsziele:</i>	Vermittlung grundsätzlicher Aspekte der methodischen Zugänge bei der Behandlung von Lese-Rechtschreibschwäche und Rechenschwäche und Einblicke in die Motivationsforschung gewinnen.
<i>Bildungsinhalte:</i>	Vertiefender Einblick in präventive Maßnahmen im Schuleingangsbereich; Prinzipien und Methoden der Förderung; Möglichkeiten der Unterstützung durch die Schule und durch das Elternhaus; Erwerb von Kenntnissen über motivationale und emotionale Maßnahmen im Umgang mit Kinder mit LRS bzw. Rechenschwäche.
<b>Titel:</b>	<b>Medizinische Grundlagen (LG12LDVOMG)</b>
<i>Bildungsziele:</i>	Vermittlung theoretischer Inhalte über Hirnphysiologie und Neuropsychologie sowie Reflexion zum Ursachenverständnis bezüglich einer genetischen Disposition für das Zustandekommen von Lese-Rechtschreibschwäche bzw. Rechenschwäche.
<i>Bildungsinhalte:</i>	Einblicke in die Hirnphysiologie, Genetik und Neuropsychologie gewinnen.

### 7.3 LG21LD: Modelle zum Schriftspracherwerb und methodisch-didaktische Grundlagen zur Prävention von Lese-Rechtschreibschwäche

Kurzzeichen:	Modulthema:		
<b>LG21LD</b>	Modelle zum Schriftspracherwerb und methodisch-didaktische Grundlagen zur Prävention von Lese-Rechtschreibschwäche		
(Hochschul)Lehrgang: Entwicklungsstörungen schul. Fertigkeiten unter Berücksichtigung der Lese-Rechtschreib- und Rechenschwäche	Modulverantwortliche/r: Dr. Karin Herndler		
Studienjahr: 1.	ECTS-Credits: 3	Semester: 2. Semester	
Dauer und Häufigkeit des Angebots: ein Semester, bei Bedarf	Niveaustufe (Studienabschnitt):		
Kategorie: Pflichtmodul	Wahlpflichtmodul		Wahlmodul
X			
Basismodul	Aufbaumodul		
X			
Verbindung zu anderen Modulen: ---			
Bei (hochschul)lehrgangangsübergreifenden Modulen:			
Studienkennzahl:	Titel des (Hochschul)Lehrgangs:		Modulkurzzeichen:
Voraussetzungen für die Teilnahme: keine			

<b>Bildungsziele:</b> Das Modul hat das Ziel, den Studierenden den Zusammenhang von Sprache und Wahrnehmung für das Erlernen des Lesen und Schreiben zu vermitteln und erste Einblicke über die Möglichkeiten der individuellen Förderung zu geben. Kennen lernen von klinisch-psychologischen Instrumentarien zur Diagnoseerstellung.
<b>Bildungsinhalte:</b> Die Bildungsinhalte des Moduls ergeben sich aus den spezifischen Beschreibungen der einzelnen Lehrveranstaltungen bzw. den Bildungsinhalten der jeweiligen Lehrveranstaltung.
<b>Zertifizierbare (Teil-)Kompetenzen:</b> Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"><li>- wissen, was man unter Wahrnehmung versteht.</li><li>- kennen die Auswirkungen von Wahrnehmungsdefiziten für das Erlernen des Lesens, Schreibens und Rechnens.</li><li>- wissen über die Systematik der Teilleistungen Bescheid.</li><li>- erwerben Kenntnisse über die klinisch-psychologische Diagnostik bei Kindern mit LRS und Rechenschwäche.</li></ul>
<b>Literatur:</b> Ayres, A.J. (2002): Bausteine kindlicher Entwicklung. Die Bedeutung der Integration der Sinne für die Entwicklung des Kindes. 4. Aufl. Berlin, Heidelberg: Springer.  Christiansen, C. (2003): Überblick über die Sprachentwicklung. In: Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Schleswig-Holstein (Hrsg.) (2003): Spielerische Sprachförderung in Kindertageseinrichtungen. Kronshagen: Joost. Klasen, E. (2003): Was ist nach heutigem Verständnis Legasthenie? In: Zeitschrift des Österreichischen Bundesverlages Legasthenie. 11. Jg. (4), S. 1 – 9. Küspert, P./Schneider, W. (2003): Hören, lauschen, lernen. Sprachspiele für Kinder im Vorschulalter. Würzburger Trainingsprogramm zur Vorbereitung auf den Erwerb der Schriftsprache. 4. Aufl. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht. Huemer, S.M., Pointner, A., Landerl, K. (2009). Evidenzbasierte LRS-Förderung. Bericht über die wissenschaftlich überprüfte Wirksamkeit von Programmen und Komponenten, die in der LSR-Förderung zum Einsatz kommen.  Dummer-Smoch, L. (2002). Mit Phantasie und Fehlerpflaster. Hilfen für Eltern und Lehrer legasthenischer Kinder. Reinhardt, München. Firnhaber, M. (2005). Legasthenie und andere Wahrnehmungsstörungen. Wie Eltern und Lehrer Risiken frühzeitig erkennen und helfen können. 3. stark erweiterte Neuauflage. Fischer (TB), Frankfurt. Küspert, Petra (2003). Wie Kinder leicht lesen und schreiben lernen. Oberstebrink Verlag, Ratingen-Lintorf. Schulte-Körne, G. (2009). Ratgeber Legasthenie. Frühzeitig erkennen. Richtig reagieren. Gezielt behandeln. Droemer Knauer. Suchodoletz, Waldemar von (Hrsg.) (2003). Therapie der Lese- Rechtschreib-Störung (LRS). Traditionelle und alternative Behandlungsmethoden im Überblick. Kohlhammer Verlag. Thomé, G. (2011). ABC und andere Irrtümer über Orthographie, Rechtschreiben, LRS/Legasthenie. ISB-Oldenburg, Oldenburg und Frankfurt.  Warnke, A. (1996): Umschriebene Lese- Rechtschreibstörung. In: Petermann, F. (Hrsg.): Lehrbuch der klinischen Kinderpsychologie. Modelle psychischer Störungen im Kindes- und Jugendalter. 2. korr. u. erg. Auflage. Göttingen, Bern, Toronto, Seattle: Hogrefe. Warnke, A./Hemminger, U./Roth, E./Schneck, S. (2002): Legasthenie – Leitfaden für die Praxis. Göttinger, Bern, Toronto, Seattle: Hogrefe. Dilling, H., u.a. (Hrsg.) (2000): Internationale Klassifikation psychischer Störungen ICD-10. Klinisch-diagnostische Leitlinien. 4. korr. u. erg. Aufl. Bern u.a.: Huber.
<b>Lehr- und Lernformen:</b> Vorlesung, Seminar, Selbststudium, andere gemäß § 37 HG 2005
<b>Leistungsnachweise:</b> Eine positive Beurteilung des Moduls ist an folgende Leistungen gebunden: <ul style="list-style-type: none"><li>- aktive Teilnahme an den Lehrveranstaltungen des Moduls</li><li>- zu Semesterbeginn vereinbarte Leistungsvorlagen sind zu erbringen.</li></ul> Die Modulnote wird gemäß §3 Abs. 5 der Prüfungsordnung von der Modulprüfungskommission festgesetzt.

Sprache(n): Deutsch
------------------------

Modelle zum Schriftspracherwerb und methodisch-didaktische Grundlagen zur Prävention von Lese-Rechtschreibschwäche (LG21LD)				2,125	0,375	2,5	45	75	3
Klinisch-psychologische Diagnostik	HW	VO	KP	0,625	0,125	0,75	16	25	1
Möglichkeiten der Förderung	FW	VO	MF	0,75	0,125	0,875	14,5	25	1
Der Zusammenhang von Wahrnehmung und Sprache für das Erlernen des Lesens und Schreibens	FW	VO	WS	0,75	0,125	0,875	14,5	25	1

Legende:

Studienfachbereiche:

HW ... Humanwissenschaften

FW ... Fachwissenschaften und Fachdidaktik

SX ... Schulpraktische Studien

ES ... Ergänzende Studien

EC ... European Credits gem. ECTS

SWoStd. ... Semesterwochenstunde,

1 SWoStd entspricht 16 Unterrichtseinheiten.

<b>Titel der Lehrveranstaltung</b> samt Angabe der Bildungsziele und -inhalte	
<b>Titel:</b>	<b>Klinisch-psychologische Diagnostik (LG21LDVOKP)</b>
<i>Bildungsziele:</i>	Vermittlung von grundlegenden Positionen und Konzepten in der klinisch-psychologischen Diagnostik. Vorstellung diagnostischer Schritte und konkreter klinisch-psychologischer Tests. Auseinandersetzung mit Problemen des Testens und der Interpretation von Testergebnissen. Erkennen, dass klinisch-psychologische Testergebnisse nicht isoliert vom schulischen und außerschulischen Umfeld des Kindes betrachtet werden können.
<i>Bildungsinhalte:</i>	Testtheoretische Grundlagen, Intelligenztests, Teilleistungstests, Schulleistungstests, Diagnostische Ergänzungen bei Sekundärstörungen und Komorbiditäten.
<b>Titel:</b>	<b>Möglichkeiten der Förderung (LG21LDVOMF)</b>
<i>Bildungsziele:</i>	Einsichten gewinnen über präventive Interventionen und methodische und didaktische Fördermöglichkeiten bei Kindern mit Lese- Rechtschreibschwierigkeiten sowie Kenntnisse erlangen über motivationale Effekte.
<i>Bildungsinhalte:</i>	Kennen lernen verschiedener Förder- bzw. Therapieprogramme; Kritische Betrachtungsweise von r verschiedenen Fördermaterialien und Förderprogrammen: Traditionelle vs. alternative Fördermethoden.
<b>Titel:</b>	<b>Der Zusammenhang von Wahrnehmung und Sprache für das Erlernen des Lesens und Schreibens (LG21LDVOWS)</b>
<i>Bildungsziele:</i>	Erkennen von entwicklungsspezifischen und psychologischen Zusammenhängen, die für das erfolgreiche bzw. unzureichende Erlernen des Lesens und Schreibens verantwortlich sind. Einsichten gewinnen über die Auswirkungen von Wahrnehmungsdefiziten und Defiziten in der phonologischen Bewusstheit für den Erwerb der Kulturtechniken.
<i>Bildungsinhalte:</i>	Die Systematik der Teilleistungen; die verschiedenen Wahrnehmungsbereiche und ihre Zusammenhänge; die Bedeutung einer Störung in der auditiven Wahrnehmung; die Bedeutung einer Störung der visuellen Wahrnehmung; Phonologische Bewusstheit; Definitionen und konkrete Sprachspiele für Schüler im Vorschulalter und am Schulanfang; Modelle der Lese- und Schreibentwicklung.

#### 7.4 LG22LD: Schulpraxis / Dokumentation

Kurzzeichen:	Modulthema:		
LG22LD	Schulpraxis / Dokumentation		
(Hochschul)Lehrgang: Entwicklungsstörungen schul. Fertigkeiten unter Berücksichtigung der Lese-Rechtschreib- und Rechenschwäche	Modulverantwortliche/r: Dr. Karin Herndler		
Studienjahr: 1.	ECTS-Credits: 3		Semester: 2. Semester
Dauer und Häufigkeit des Angebots: ein Semester, bei Bedarf	Niveaustufe (Studienabschnitt):		
Kategorie: Pflichtmodul	Wahlpflichtmodul	Wahlmodul	
X			
Basismodul	Aufbaumodul		
X			
Verbindung zu anderen Modulen: ---			
Bei (hochschul)lehrgangübergreifenden Modulen:			
Studienkennzahl:	Titel des (Hochschul)Lehrgangs:	Modulkurzzeichen:	
Voraussetzungen für die Teilnahme: keine			
Bildungsziele: Das Modul hat das Ziel, den Studierenden Einblicke in grundlegende Kenntnisse und Fertigkeiten unterrichtlichen Handelns mit Kindern mit Lese- Rechtschreibschwäche und/oder Rechenschwäche zu geben.			
Bildungsinhalte: Die Bildungsinhalte des Moduls ergeben sich aus den spezifischen Beschreibungen der einzelnen Lehrveranstaltungen bzw. den Bildungsinhalten der jeweiligen Lehrveranstaltung.			
Zertifizierbare (Teil-)Kompetenzen: Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> <li>• können fachwissenschaftliche und fachdidaktische Aspekte des Fördergeschehens analysieren und reflektieren.</li> <li>• können anhand von verschiedenen Unterrichtsbeispielen das differenzierte Lehr- und Lernangebot erkennen.</li> <li>• können konkrete Schülersituationen sowie Beziehungssituationen reflektieren.</li> </ul>			
Literatur: Literatur nach Maßgabe der/des Vortragenden (siehe Lehrveranstaltungsbeschreibungen).			
Lehr- und Lernformen: Vorlesung, Seminar, Selbststudium			
Leistungsnachweise: Eine positive Beurteilung des Moduls ist an folgende Leistungen gebunden: <ul style="list-style-type: none"> <li>- aktive Teilnahme an den Lehrveranstaltungen des Moduls</li> <li>- zu Semesterbeginn vereinbarte Leistungsvorlagen sind zu erbringen.</li> </ul> Die Modulnote wird gemäß §4 Abs. 2 der Allgemeinen Prüfungsordnung von der Schulpraxiskonferenz unter Berücksichtigung der Kriterien für eine positive Beurteilung gemäß §4 Abs. 4 der Allgemeinen Prüfungsordnung festgesetzt.			

Sprache(n): Deutsch
------------------------

Schulpraxis/Dokumentation (LG22LD)				1,625	0,625	2,25	48	75	3
Begleitende Dokumentation	SX	SE	BD	0,375	0,375	0,75	16	25	1
Reflexion	SX	UE	RF	0,625	0,125	0,75	16	25	1
Schulpraxis/Hospitation	SX	UE	SP	0,625	0,125	0,75	16	25	1

Legende:

Studienfachbereiche:

HW ... Humanwissenschaften

FW ... Fachwissenschaften und Fachdidaktik

SX ... Schulpraktische Studien

ES ... Ergänzende Studien

EC ... European Credits gem. ECTS

SWoStd. ... Semesterwochenstunde,

1 SWoStd entspricht 16 Unterrichtseinheiten.

<b>Titel der Lehrveranstaltung</b> samt Angabe der Bildungsziele und -inhalte	
<b>Titel:</b>	<b>Begleitende Dokumentation (LG22LDSEBD)</b>
<i>Bildungsziele:</i>	Projektarbeit: Bezugnehmend auf die theoriegeleitete Reflexion der schulpraktischen Studien ist ein Thema für die Projektarbeit zu wählen und schriftlich zu bearbeiten.
<i>Bildungsinhalte:</i>	Projektarbeit: Erarbeitung eines Konzepts, in dem Inhalte des Lehrgangs im Rahmen der Schulpraxis praktisch umgesetzt werden. Schriftliche Bearbeitung der Praxisreflexion der schulpraktischen Studien in Form einer Projektarbeit. Damit verbunden sind Forschungsfragen zu formulieren bzw. Hypothesen aufzustellen und zu untersuchen.
<b>Titel:</b>	<b>Reflexion (LG22LDUERF)</b>
<i>Bildungsziele:</i>	Erwerb von Grundlagen für die Analyse und Reflexion des Trainings bzw. Unterrichtsgeschehens.
<i>Bildungsinhalte:</i>	Gezielte Analyse der Lehrpraxis; Methodik von Beobachtung und Analyse; Reflexion des Schülerverhaltens im Einzel- bzw. Gruppentraining; die Rolle des Trainers bezüglich fachspezifischer und motivationaler bzw. emotionaler Aspekte während der Unterrichtsbeobachtung reflektieren;
<b>Titel:</b>	<b>Schulpraxis / Hospitation (LG22LDUESP)</b>
<i>Bildungsziele:</i>	Kennen lernen von Unterrichtsbeispielen und den individuell auf jeden einzelnen Schüler zielgerichteten Fördermaßnahmen.
<i>Bildungsinhalte:</i>	Unterrichtsbeobachtungen in verschiedenen Einrichtungen, die mit Schülern mit Lese- Rechtschreibschwäche und Rechenschwäche im Einzeltraining bzw. in der Gruppe arbeiten.

## 7.5 LG31LD: Diagnostische Möglichkeiten und Förderung

Kurzzeichen:	Modulthema:
LG31LD	Diagnostische Möglichkeiten und Förderung
(Hochschul)Lehrgang:	Modulverantwortliche/r:
Entwicklungsstörungen schul. Fertigkeiten unter Berücksichtigung der Lese-Rechtschreib- und Rechenschwäche	Dr. Karin Herndler
Studienjahr:	ECTS-Credits:
2.	3
	Semester:
	3.Semester

**Pädagogische Hochschule Kärnten - Viktor Frankl Hochschule**

Curriculum zum Lehrgang „Entwicklungsstörungen schul. Fertigkeiten unter Berücksichtigung der Lese-Rechtschreib- und Rechenschwäche“

Adaptierte Fassung vom Oktober 2015

Dauer und Häufigkeit des Angebots: ein Semester, bei Bedarf		Niveaustufe (Studienabschnitt):	
Kategorie:			
Pflichtmodul	Wahlpflichtmodul	Wahlmodul	
X			
Basismodul		Aufbaumodul	
X			
Verbindung zu anderen Modulen:			
---			
Bei (hochschul)lehrgangangsübergreifenden Modulen:			
Studienkennzahl:	Titel des (Hochschul)Lehrgangs:	Modulkurzzeichen:	
Voraussetzungen für die Teilnahme: Abgeschlossenes Lehramtsstudium			
Bildungsziele: Das Modul hat das Ziel, den Studierenden pädagogisches Diagnoseinstrumentarium und Förder- und Therapieprogramme für Schüler mit Lese- Rechtschreibschwäche und Rechenschwäche näher zu bringen.			
Bildungsinhalte: Die Bildungsinhalte des Moduls ergeben sich aus den spezifischen Beschreibungen der einzelnen Lehrveranstaltungen bzw. den Bildungsinhalten der jeweiligen Lehrveranstaltung.			
Zertifizierbare (Teil-)Kompetenzen: Die Studierenden			
<ul style="list-style-type: none"> <li>- kennen symptomsspezifische Fördermaterialien.</li> <li>- kennen pädagogische Diagnoseverfahren zum Erfassen von Kindern mit LRS und Rechenschwäche.</li> <li>- können psychologische Befundberichte interpretieren und reflektieren.</li> </ul>			
Literatur:			
<p>Dummer-Smoch, L. (2002). Mit Phantasie und Fehlerpflaster. Hilfen für Eltern und Lehrer legasthenischer Kinder. Reinhardt, München.</p> <p>Firnhaber, M. (2005). Legasthenie und andere Wahrnehmungsstörungen. Wie Eltern und Lehrer Risiken frühzeitig erkennen und helfen können 3. stark erweiterte Neuauflage. Fischer (TB), Frankfurt.</p> <p>Küspert, Petra (2003). Wie Kinder leicht lesen und schreiben lernen. Oberstebrink Verlag, Ratingen-Lintorf.</p> <p>Schulte-Körne, G. (2009). Ratgeber Legasthenie. Frühzeitig erkennen. Richtig reagieren. Gezielt behandeln. Droemer Knauer.</p> <p>Suchodoletz, Waldemar von (Hrsg.) (2003). Therapie der Lese- Rechtschreib-Störung (LRS). Traditionelle und alternative Behandlungsmethoden im Überblick. Kohlhammer Verlag.</p> <p>Warnke, A., Hemminger, U., Plume, E. (2004). Ratgeber Lese-Rechtschreibstörung. Hogrefe-Verlag.</p> <p>Thomé, G. (2011). ABC und andere Irrtümer über Orthographie, Rechtschreiben, LRS/Legasthenie. ISB-Oldenburg, Oldenburg und Frankfurt.</p> <p>Warnke, A. (1996): Umschriebene Lese- Rechtschreibstörung. In: Petermann, F. (Hrsg.): Lehrbuch der klinischen Kinderpsychologie. Modelle psychischer Störungen im Kindes- und Jugendalter. 2. korr. u. erg. Auflage. Göttingen, Bern, Toronto, Seattle: Hogrefe.</p> <p>Warnke, A./Hemminger, U./Roth, E./Schneck, S. (2002): Legasthenie – Leitfaden für die Praxis. Göttinger, Bern, Toronto, Seattle: Hogrefe.</p> <p>Warnke, A. (1992): Legasthenie und Hirnfunktion: Neuropsychologische Befunde zur visuellen Informationsverarbeitung. Bern: Huber.</p> <p>Herpertz-Dahlmann, B./Resch, F./Schulte-Markwort, M./Warnke, A. (Hrsg.) (2003): Entwicklungspsychiatrie. Biopsychologische Grundlagen und die Entwicklung psychischer Störungen. Stuttgart, New York: Schattauer.</p> <p>Landerl, K./Wimmer, H./Moser, E. (1997): SLRT Salzburger Lese- und Rechtschreibtest. Verfahren zur Differentialdiagnostik von Störungen des Lesens und Schreibens für die 1. bis 4. Schulstufe. Handbuch. Bern, Göttingen, Toronto, Seattle: Huber.</p> <p>Dummer-Smoch, L./Hackethal, R. (2002): Kieler Leseaufbau. Handbuch. 6. Aufl., Kiel: Veris-Verlag.</p> <p>Dummer-Smoch, L./Hackethal, R. (2001): Kieler Rechtschreibaufbau. Handbuch. 4. Aufl., Kiel: Veris.</p> <p>Dummer-Smoch, L. (1994): Soziale Rehabilitation durch Früherkennung, angemessenes Problemverständnis und entsprechende Hilfen im Schulsystem. In: Bundesverband Legasthenie e.V.: Legasthenie – Bericht über den Fachkongress 1993. Hannover.</p>			



Jacobs, C. & Petermann, F. (2005). Diagnostik von Rechenstörungen. In: M. Hasselhorn, H. Marx & W. Schneider (Hrsg.), Diagnose von Mathematikleistungen (S. 71 - 104). Göttingen. Hogrefe.

Krajewski, K. (2005). Vorschulische Mengenbewusstheit von Zahlen und ihre Bedeutung für die Früherkennung von Rechenschwäche. In: M. Hasselhorn, H. Marx & W. Schneider (Hrsg.), Diagnose von Mathematikleistungen (S. 49 - 70). Göttingen. Hogrefe.

Lenhart, F./Holzer, N./Schaupp, H. (Hrsg.) (2003). Rechenschwäche Rechenstörung Dyskalkulie. Erkennung, Prävention, Förderung. Graz.

Oeler, C./Born, A. (2009): Kinder mit Rechenschwäche erfolgreich fördern. Ein Praxishandbuch für Eltern, Lehrer und Therapeuten. Kohlhammer

Jacobs, C./Petermann, F. (2006): Ratgeber Rechenstörung: Informationen für Betroffene, Eltern, Lehrer und Erzieher. Hogrefe.

Landerl, K./Kaufmann, L. (2008): Dyskalkulie. Modelle, Diagnostik, Intervention. München. Reinhardt-Verlag.

Gaidoschik, M. (2006). Rechenschwäche – Dyskalkulie. Eine unterrichtspraktische Einführung für LehrerInnen und Eltern. Persen-Verlag.

Gaidoschik, M. (2007). Rechenschwäche vorbeugen. G&G Kinder und Jugendbuchverlag.

Grube, D. (2005). Entwicklung des Rechens im Grundschulalter. In: M. Hasselhorn, H. Marx & W. Schneider (Hrsg.), Diagnose von Mathematikleistungen (S. 105 - 124). Göttingen. Hogrefe.

Peter-Kopp, A., Grüssing, M. (2007): Mit Kindern Mathematik erleben. Lernbuch Verlag bei Friedrich in Velber.

**Lehr- und Lernformen:**

Seminar, Übung, Selbststudium, andere gemäß § 37 HG 2005

**Leistungsnachweise:**

Eine positive Beurteilung des Moduls ist an folgende Leistungen gebunden:

- aktive Teilnahme an den Lehrveranstaltungen des Moduls
- zu Semesterbeginn vereinbarte Leistungsvorlagen sind zu erbringen.

Die Modulnote wird gemäß §3 Abs. 5 der Prüfungsordnung von der Modulprüfungskommission festgesetzt.

**Sprache(n):**

Deutsch

Diagnostische Möglichkeiten und Förderung (LG31LD)				2	0,25	2,25	48	75	3
Pädagogische Diagnostik	FW	SE	PD	0,625	0,125	0,75	16	25	1
Symptomspezifische Förderung	FW	SE	WF	0,625	0,125	0,75	16	25	1
Grundlagen und Interpretation psychologischer Befunde mit Berücksichtigung von Leistungstests	HW	VU (4V+8 Ü)	PB	0,75	0	0,75	16	25	1

Legende:

Studienfachbereiche:

HW ... Humanwissenschaften

FW ... Fachwissenschaften und Fachdidaktik

SX ... Schulpraktische Studien

ES ... Ergänzende Studien

EC ... European Credits gem. ECTS

SWoStd. .... Semesterwochenstunde,

1 SWoStd entspricht 16 Unterrichtseinheiten.

**Titel der Lehrveranstaltung**

samt Angabe der Bildungsziele und -inhalte

<b>Titel:</b>	<b>Pädagogische Diagnostik (LG31LDSEPD)</b>
<b>Bildungsziele:</b>	Einführung in die pädagogische Diagnostik und Vermittlung von Kenntnissen zur Durchführung, Auswertung und Interpretation pädagogischer Diagnoseverfahren.
<b>Bildungsinhalte:</b>	Grundlegende Kenntnisse, wie pädagogische (standardisierte und informelle) Leistungstests durchgeführt werden; Symptomspezifische Verfahren zur Erfassung des Leistungsstandes im Lesen, im Rechtschreiben und im Rechnen; Auswertungskriterien und Interpretationshinweise für pädagogische Verfahren;

<b>Titel:</b>	<b>Symptomspezifische Förderung (LG31LDSEWF)</b>
<i>Bildungsziele:</i>	Vermittlung grundsätzlicher Aspekte für die Erstellung von individuellen Förderplänen für lese-rechtschreibschwache sowie rechenschwache Kinder
<i>Bildungsinhalte:</i>	Bearbeitung von grundsätzlichen Aspekten für die Erstellung von gezielten Förderplänen; Kennen lernen von verschiedenen Rechtschreib- und Lesetrainings sowie Rechenprogrammen.
<b>Titel:</b>	<b>Grundlagen und Interpretation psychologischer Befundberichte mit besonderer Berücksichtigung von Leistungstests (LG31LDVUPB)</b>
<i>Bildungsziele:</i>	Einführung in die Grundlagen der Analyse und Interpretation klinisch-psychologischer Befundberichte.
<i>Bildungsinhalte:</i>	Zustandekommen eines psychologischen Befundes; Datengewinnung; Durchführungsobjektivität; Unterteilung der verschiedenen Tests nach bestimmten Kriterien; Gliederung von Befundberichten; Fallbeispiele;

### 7.6 LG32LD: Schulpraxis / Supervision / Dokumentation 1

Kurzzeichen:	Modulthema:		
<b>LG32LD</b>	Humanwissenschaftliche Aspekte, Symptomatik und Ätiologie		
(Hochschul)Lehrgang: Entwicklungsstörungen schul. Fertigkeiten unter Berücksichtigung der Lese-Rechtschreib- und Rechenschwäche	Modulverantwortliche/r: Dr. Karin Herndler		
Studienjahr: 2.	ECTS-Credits: 3	Semester: 3.Semester	
Dauer und Häufigkeit des Angebots: ein Semester, bei Bedarf	Niveaustufe (Studienabschnitt):		
Kategorie: Pflichtmodul	Wahlpflichtmodul	Wahlmodul	
X			
Basismodul	Aufbaumodul		
X			
Verbindung zu anderen Modulen: ---			
Bei (hochschul)lehrgangsansübergreifenden Modulen:			
Studienkennzahl:	Titel des (Hochschul)Lehrgangs:		Modulkurzzeichen:
Voraussetzungen für die Teilnahme: keine			
Bildungsziele: Das Modul hat die Aufgabe, pädagogische Grundlagen unterrichtlichen Handelns zu vermitteln. Im Kontext dazu werden fachdidaktische und fachwissenschaftliche Kenntnisse, sowie didaktische Konzepte analysiert.			
Bildungsinhalte: Die Bildungsinhalte des Moduls ergeben sich aus den spezifischen Beschreibungen der einzelnen Lehrveranstaltungen bzw. den Bildungsinhalten der jeweiligen Lehrveranstaltung.			
Zertifizierbare (Teil-)Kompetenzen: Die Studierenden können			
<ul style="list-style-type: none"> <li>• einzelne Unterrichtssequenzen mit Unterstützung der Praxislehrer bzw. des Ausbilderteams planen und durchführen.</li> <li>• verschiedene förderpädagogische Konzepte von Trainingseinheiten realisieren.</li> </ul>			

<ul style="list-style-type: none"> <li>• fachwissenschaftliche und fachdidaktische Aspekte des Lese- Rechtschreib- bzw. Rechentrainings analysieren und reflektieren.</li> <li>• ein grundlegendes Methodenrepertoire für unterrichtliches und förderspezifisches Handeln anwenden.</li> <li>• Entwicklungsportfolios zur Dokumentation des eigenen Lernprozesses erstellen.</li> </ul>
<b>Literatur:</b> Literatur nach Maßgabe der/des Vortragenden (siehe Lehrveranstaltungsbeschreibungen)
<b>Lehr- und Lernformen:</b> Seminar, Übung, Selbststudium, andere gemäß § 37 HG 2005
<b>Leistungsnachweise:</b> Eine positive Beurteilung des Moduls ist an folgende Leistungen gebunden: <ul style="list-style-type: none"> <li>- aktive Teilnahme an den Lehrveranstaltungen des Moduls</li> <li>- zu Semesterbeginn vereinbarte Leistungsvorlagen sind zu erbringen.</li> </ul> Die Modulnote wird gemäß §4 Abs. 2 der Allgemeinen Prüfungsordnung von der Schulpraxiskonferenz unter Berücksichtigung der Kriterien für eine positive Beurteilung gemäß §4 Abs. 4 der Allgemeinen Prüfungsordnung festgesetzt.
<b>Sprache(n):</b> Deutsch

Schulpraxis/Supervision/ Dokumentation 1 (LG32LD)				1,625	0,375	2	51	75	3
Begleitende Dokumentation	SX	UE	BD	0,25	0,375	0,625	17,5	25	1
Schulpraxis	SX	UE	SP	0,625	0	0,625	17,5	25	1
Supervision	SX	UE	SV	0,75	0	0,75	16	25	1

Legende:

Studienfachbereiche:

HW ... Humanwissenschaften

FW ... Fachwissenschaften und Fachdidaktik

SX ... Schulpraktische Studien

ES ... Ergänzende Studien

EC ... European Credits gem. ECTS

SWoStd. .... Semesterwochenstunde,

1 SWoStd entspricht 16 Unterrichtseinheiten.

Titel der Lehrveranstaltung samt Angabe der Bildungsziele und -inhalte	
<b>Titel:</b>	<b>Begleitende Dokumentation (LG32LDUEBD)</b>
<i>Bildungsziele:</i>	Projektarbeit: Aus der theoriegeleiteten Reflexion der Schulpraxis ist das gewählte Thema schriftlich zu bearbeiten.
<i>Bildungsinhalte:</i>	Projektarbeit: Die formulierten Forschungsfragen bzw. die forschungsleitenden aufgestellten Hypothesen werden im Rahmen der schulpraktischen Studien anhand der eigenen schriftlichen Praxisreflexion bearbeitet. Die Bearbeitung erfolgt im Rahmen einer Projektarbeit.
<b>Titel:</b>	<b>Schulpraxis (LG32LDUESP)</b>
<i>Bildungsziele:</i>	Planen und Durchführen von Unterrichtssequenzen, die fachwissenschaftlich und fachdidaktisch fundiert sind. Dazu ist das erworbene didaktische und förderspezifische Handlungsrepertoires für Einzel- bzw. Gruppentrainings zu nutzen. Die Fähigkeit entwickeln, sich gegebenenfalls mit anderen Fachdisziplinen auszutauschen und zu kooperieren.
<i>Bildungsinhalte:</i>	Durchführen von Fördersequenzen mit Unterstützung des Ausbildungsteams. Gezielte Beobachtung von Schülerverhalten. Kritische Auseinandersetzung mit Über- bzw. Unterforderung durch spezielle Trainings.
<b>Titel:</b>	<b>Supervision (LG32LDUESV)</b>
<i>Bildungsziele:</i>	Auseinandersetzung mit differenzierten Fördermaterialien zum Training basaler Funktionen sowie symptom-spezifischen Trainings. Reflektieren von individuellen Förderplänen nach störungsspezifischen Kriterien.
<i>Bildungsinhalte:</i>	Im Rahmen der Supervision ist die jeweilige Ist-Stand-Analyse der eigenen Fördereinheiten zu reflektieren. Wahrnehmungen und Interpretation von Schülerverhalten sind ebenfalls zu reflektieren.

## 7.7 LG41LD: Intervention / Beratung

Kurzzeichen:	Modulthema:		
<b>LG41LD</b>	Intervention / Beratung		
(Hochschul)Lehrgang: Entwicklungsstörungen schul. Fertigkeiten unter Berücksichtigung der Lese-Rechtschreib- und Rechenschwäche	Modulverantwortliche/r: Dr. Karin Herndler		
Studienjahr: 2.	ECTS-Credits: 3		Semester: 4. Semester
Dauer und Häufigkeit des Angebots: ein Semester, bei Bedarf	Niveaustufe (Studienabschnitt):		
Kategorie: Pflichtmodul	Wahlpflichtmodul	Wahlmodul	
X			
Basismodul	Aufbaumodul		
X			
Verbindung zu anderen Modulen: ---			
Bei (hochschul)lehrgangsausübergreifenden Modulen:			
Studienkennzahl:	Titel des (Hochschul)Lehrgangs:	Modulkurzzeichen:	
Voraussetzungen für die Teilnahme: Erfolgreich abgeschlossene Module LG11LD, LG12LD, LG21LD			
Bildungsziele: Das Modul hat das Ziel, den Studierenden Kenntnisse und Fertigkeiten für die Behandlung von Kindern mit Lese-Rechtschreibschwäche bzw. Rechenschwäche zu vermitteln. Neben den Interventionsmöglichkeiten werden auch Einblicke in die Techniken der Gesprächsführung in der Elternberatung gegeben.			
Bildungsinhalte: Die Bildungsinhalte des Moduls ergeben sich aus den spezifischen Beschreibungen der einzelnen Lehrveranstaltungen bzw. den Bildungsinhalten der jeweiligen Lehrveranstaltung.			
Zertifizierbare (Teil-)Kompetenzen: Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> <li>• kennen computerunterstützte symptom-spezifische Förderprogramme</li> <li>• wissen über den Einsatz von Computersoftware bei Kindern mit LRS und Rechenschwäche Bescheid.</li> <li>• können individuelle Förderpläne erstellen.</li> <li>• kennen grundlegende Aspekte und Techniken der Elternberatung.</li> </ul>			
Literatur: Schulte-Körne, G./Mathwig, F. (2001): Das Marburger Rechtschreibtraining. Bochum: Verlag Dr. Winkler. Dummer-Smoch, L./Hackethal, R. (2002): Kieler Leseaufbau. Handbuch. 6. Aufl., Kiel: Veris-Verlag. Dummer-Smoch, L./Hackethal, R.(2001): Kieler Rechtschreibaufbau. Handbuch. 4. Aufl., Kiel: Veris. Esser, G./Schmidt, M.(1993): Die langfristige Entwicklung von Kindern mit Lese- Rechtschreibschwäche. Zeitschrift für Klinische Psychologie, 22. S. 100 – 116. Esser, G. (Hrsg.) (2002, 2003): Lehrbuch der Klinischen Psychologie und Psychotherapie des Kindes- und Jugendalters. 2. Aufl. Stuttgart: Thieme. Hofmann, B. (2001): Lese- Rechtschreibschwäche – Legasthenie. 2. Aufl. München: Oldenbourg. Jacobs, C. & Petermann, F. (2005). Diagnostik von Rechenstörungen. In. M. Hasselhorn, H. Marx & W. Schneider (Hrsg.),			

<p>Diagnose von Mathematikleistungen (S. 71 - 104). Göttingen. Hogrefe.                  Krajewski, K. (2005). Vorschulische Mengenbewusstheit von Zahlen und ihre Bedeutung für die Früherkennung von Rechenschwäche. In: M. Hasselhorn, H. Marx &amp; W. Schneider (Hrsg.), Diagnose von Mathematikleistungen (S. 49 - 70). Göttingen. Hogrefe.                  Lenhart, F./Holzer, N./Schaupp,H. (Hrsg.) (2003). Rechenschwäche Rechenstörung Dyskalkulie. Erkennung, Prävention, Förderung. Graz.                  Oeler, C./Born, A. (2009): Kinder mit Rechenschwäche erfolgreich fördern. Ein Praxishandbuch für Eltern, Lehrer und Therapeuten. Kohlhammer                  Jacobs, C./Petermann, F. (2006): Ratgeber Rechenstörung: Informationen für Betroffene, Eltern, Lehrer und Erzieher. Hogrefe.                  Landerl, K./Kaufmann, L. (2008): Dyskalkulie. Modelle, Diagnostik, Intervention. München. Reinhardt-Verlag.                  Gaidoschik, M. (2006). Rechenschwäche – Dyskalkulie. Eine unterrichtspraktische Einführung für LehrerInnen und Eltern. Persen-Verlag.                  Gaidoschik, M. (2007). Rechenschwäche vorbeugen. G&amp;G Kinder und Jugendbuchverlag.</p>
<p><b>Lehr- und Lernformen:</b>                  Vorlesung, Seminar, Übung, Selbststudium, andre gemäß § 37 HG 2005</p>
<p><b>Leistungsnachweise:</b>                  Eine positive Beurteilung des Moduls ist an folgende Leistungen gebunden:                  - aktive Teilnahme an den Lehrveranstaltungen des Moduls                  - zu Semesterbeginn vereinbarte Leistungsvorlagen sind zu erbringen.                  Die Modulnote wird gemäß §3 Abs. 5 der Prüfungsordnung von der Modulprüfungskommission festgesetzt.</p>
<p><b>Sprache(n):</b>                  Deutsch</p>

<b>Intervention/Beratung (LG41LD)</b>				<b>2</b>	<b>0,25</b>	<b>2,25</b>	<b>48</b>	<b>75</b>	<b>3</b>
Förderpädagogische Konzepte und Elternberatung	HW	SE	FK	0,625	0,125	0,75	16	25	1
Der Einsatz von Computersoftware bei LRS und Dyskalkulie: Förder- und Therapieprogramme	HW	SE	FT	0,625	0,125	0,75	16	25	1
Erstellen von individuellen Förderplänen	FW	UE	FP	0,75	0	0,75	16	25	1

Legende:

Studienfachbereiche:

HW ... Humanwissenschaften

FW ... Fachwissenschaften und Fachdidaktik

SX ... Schulpraktische Studien

ES ... Ergänzende Studien

EC ... European Credits gem. ECTS

SWoStd. .... Semesterwochenstunde,

1 SWoStd entspricht 16 Unterrichtseinheiten.

<b>Titel der Lehrveranstaltung</b> samt Angabe der Bildungsziele und -inhalte	
<b>Titel:</b>	<b>Förderpädagogische Konzepte und Elternberatung (LG41LDSEFK)</b>
<i>Bildungsziele:</i>	Analyse von verschiedenen Rechtschreib- und Lesetrainings sowie Rechenprogrammen und kritische Betrachtungsweise verschiedener methodischer Zugänge; Elternberatung bei LRS und Rechenschwäche;
<i>Bildungsinhalte:</i>	Organisatorische Rahmenbedingungen, aufrechterhaltende Faktoren für LRS; Einsatz von Förderprogrammen für das Lesetraining, Rechtschreibtraining und Rechenstraining; Effektivitätskontrolle; Elternberatung;
<b>Titel:</b>	<b>Der Einsatz von Computersoftware bei LRS und Dyskalkulie: Förder- und Therapieprogramme (LG41LDSEFT)</b>
<i>Bildungsziele:</i>	Erwerb von Grundlageninformationen bezüglich des Einsatzes von Informationstechnologien bei Kindern mit LRS und Rechenschwäche.
<i>Bildungsinhalte:</i>	Unterscheidung Förderprogramme und Therapieprogramme; Einsatz von Computersoftware im Bereich des Lesens, Rechtschreibens und Rechnens zur Erstellung von Unterrichts- bzw. Fördereinheiten.

<b>Titel:</b>	<b>Erstellen von individuellen Förderplänen (LG41LDUEFP)</b>
<i>Bildungsziele:</i>	Auseinandersetzung mit klinisch-psychologischen Befundberichten und Erstellen von individuellen Förderplänen anhand dieser Befundberichte nach kognitiven, physischen, emotionalen und sozialen Aspekten.
<i>Bildungsinhalte:</i>	Analysieren von Befundberichten; Herausfiltern wichtiger Informationen für die Förderarbeit; Erstellen von individuellen und zielgerichteten Förderplänen anhand von Fallbeispielen.

## 7.8 LG42LD: Schulpraxis / Supervision / Dokumentation 2

Kurzzeichen:	Modulthema:		
<b>LG42LD</b>	Schulpraxis / Supervision / Dokumentation 2		
(Hochschul)Lehrgang: Entwicklungsstörungen schul. Fertigkeiten unter Berücksichtigung der Lese-Rechtschreib- und Rechenschwäche	Modulverantwortliche/r:  Dr. Karin Herndler		
Studienjahr: 2.	ECTS-Credits: 6	Semester: 4.Semester	
Dauer und Häufigkeit des Angebots: ein Semester, bei Bedarf	Niveaustufe (Studienabschnitt):		
Kategorie:			
Pflichtmodul	Wahlpflichtmodul	Wahlmodul	
X			
Basismodul	Aufbaumodul		
X			
Verbindung zu anderen Modulen: ---			
Bei (hochschul)lehrgangübergreifenden Modulen:			
Studienkennzahl:	Titel des (Hochschul)Lehrgangs:	Modulkurzzeichen:	
Voraussetzungen für die Teilnahme: Erfolgreicher Abschluss des Moduls LG32LD			
Bildungsziele: Das Modul hat das Ziel, dass die Studierenden zunehmend eigenverantwortlich und unter förderspezifischen Aspekten das Planen, Durchführen und Evaluieren von Trainingseinheiten entwickeln. Im Kontext dazu werden Instrumente zur erweiterten Datenerhebung und Datenanalyse für die Förderarbeit genutzt.			
Bildungsinhalte: Die Bildungsinhalte des Moduls ergeben sich aus den spezifischen Beschreibungen der einzelnen Lehrveranstaltungen bzw. den Bildungsinhalten der jeweiligen Lehrveranstaltung.			
Zertifizierbare (Teil-)Kompetenzen: Die Studierenden			
<ul style="list-style-type: none"> <li>• können Trainings- bzw. Fördereinheiten planen, durchführen und evaluieren.</li> <li>• können individuelle Förderpläne erstellen und im Rahmen der Förderarbeit umsetzen.</li> <li>• können ein erweitertes Methodenrepertoire für unterrichtliches und förderspezifisches Handeln anwenden.</li> <li>• können Methoden, Ziele und Inhalte der Evaluation für Trainings- bzw. Fördereinheiten nutzen.</li> </ul>			
Literatur: Literatur nach Maßgabe der/des Vortragenden			

<b>Lehr- und Lernformen:</b> Seminar, Übung, Selbststudium, andere gemäß § 37 HG 2005
<b>Leistungsnachweise:</b> Eine positive Beurteilung des Moduls ist an folgende Leistungen gebunden: - aktive Teilnahme an den Lehrveranstaltungen des Moduls - zu Semesterbeginn vereinbarte Leistungsvorlagen sind zu erbringen. Die Modulnote wird gemäß §4 Abs. 2 der Allgemeinen Prüfungsordnung von der Schulpraxiskonferenz unter Berücksichtigung der Kriterien für eine positive Beurteilung gemäß §4 Abs. 4 der Allgemeinen Prüfungsordnung festgesetzt.
<b>Sprache(n):</b> Deutsch

Schulpraxis/Supervision/ Dokumentation 2 (LG42LD)				2	0,125	2,125	49,5	75	3
Begleitende Dokumentation	SX	VU (4V+6Ü)	BD	0,625	0,125	0,75	16	25	1
Schulpraxis	SX	UE	SP	0,625	0	0,625	17,5	25	1
Supervision	SX	UE	SV	0,75	0	0,75	16	25	1

Legende:

Studienfachbereiche:

HW ... Humanwissenschaften

FW ... Fachwissenschaften und Fachdidaktik

SX ... Schulpraktische Studien

ES ... Ergänzende Studien

EC ... European Credits gem. ECTS

SWoStd. ... Semesterwochenstunde,

1 SWoStd entspricht 16 Unterrichtseinheiten.

<b>Titel der Lehrveranstaltung</b> samt Angabe der Bildungsziele und -inhalte	
<b>Titel:</b>	<b>Begleitende Dokumentation (LG42LDVUBD)</b>
<i>Bildungsziele:</i>	Projektarbeit: Das Thema, das im Rahmen der schulpraktischen Studien ausgewählt wurde, ist ausgehend von der Fragestellung bzw. Hypothesenbildung und unter Einbeziehung der gewonnenen Erkenntnisse und erworbenen Fertigkeiten zu bearbeiten und im Plenum medial aufbereitet zu präsentieren.
<i>Bildungsinhalte:</i>	Projektarbeit: Bearbeitung und Präsentation, der im Rahmen der Schulpraxis entstandenen schriftlichen Praxisreflexion und unter Einbeziehung der gewonnenen Erkenntnisse und erworbenen Fertigkeiten, in Form einer Projektarbeit. Aufbereitung der Projektarbeit im Plenum mit dem Einsatz neuer Informationstechnologien.
<b>Titel:</b>	<b>Schulpraxis (LG42LDUESP)</b>
<i>Bildungsziele:</i>	Zunehmend eigenverantwortliches Planen, Durchführen und Evaluieren von Trainingseinheiten. Erweiterung des didaktischen und förderspezifischen Handlungsrepertoires für Einzel- bzw. Gruppentraining. Erprobung von Methoden zur Evaluierung der Fördermaßnahmen.
<i>Bildungsinhalte:</i>	Eigenverantwortliches Durchführen von Fördereinheiten. Den gezielten Einsatz von Informationstechnologien nutzen. Mögliche Methoden zur Feststellung von Förderfortschritten erproben.
<b>Titel:</b>	<b>Supervision (LG42LDUESV)</b>
<i>Bildungsziele:</i>	Die eigenen Trainingseinheiten und konkrete Schülersituationen sowie Beziehungssituationen (Lehrer-Schüler) analysieren und daraus Lernprozesse ableiten. Analysieren von Befundberichten und zu den erstellten Förderplänen in Beziehung setzen.
<i>Bildungsinhalte:</i>	Im Rahmen der Supervision ist die jeweilige Ist-Stand-Analyse der eigenen Fördereinheiten zu reflektieren. Wahrnehmungen und Interpretation von Schülerverhalten sind ebenfalls zu reflektieren.

## 8 Abschluss des Lehrgangs

Der Lehrgang „**Entwicklungsstörungen schul. Fertigkeiten unter Berücksichtigung der Lese-Rechtschreib- und Rechenschwäche**“ ist dann erfolgreich abgeschlossen, wenn alle Module positiv absolviert wurden. Der erfolgreiche Abschluss wird mit einem Zeugnis bestätigt.

## 9 Prüfungsordnung

### § 1 Geltungsbereich

Diese Prüfungsordnung gilt für den Lehrgang „Prävention, Beratung und Förderung bei Lese-Rechtschreibschwäche und Rechenschwäche“.

### § 2 Beurteilung des Studienerfolgs. Rechtsschutz. Organisatorische Regelungen.

- (1) Grundlage für die Leistungsbeurteilung sind die im Curriculum angeführten Bildungsziele, Bildungsinhalte und Kompetenzen.
- (2) Der Leistungsnachweis erfolgt in mündlicher, schriftlicher und/oder praktischer Form. Folgende Arten von Leistungsfeststellungen sind vorgesehen:  
mündliche Prüfungen,  
schriftliche Prüfungen,  
erfüllte Studienaufträge (z. B. Literaturstudien, Portfolio, diverse Formen der Unterrichtsvor- und -nachbereitung, Lerntagebücher, Beobachtungsaufträge und Interviews inklusive zugehörigen Protokolle, diverse Datenerhebungen etc.),  
aktive Beteiligung am Geschehen (Mitarbeit) in den Lehrveranstaltungen.
- (3) Schriftliche Arbeiten wie Seminararbeiten sind grundsätzlich immer auch als unverschlüsselte PDF-Dateien vorzulegen.
- (4) Anwesenheitspflicht besteht in (Pro-)Seminaren und Übungen.
- (5) Die Studierenden haben sich entsprechend den Terminfestsetzungen rechtzeitig zu den Prüfungen anzumelden und im Falle der Verhinderung auch wieder rechtzeitig abzumelden.
- (6) Für die Beurteilung der Leistungen der Studierenden sind in der Regel die Beurteilungsstufen der fünfstufigen Notenskala („Sehr gut“, „Gut“, „Befriedigend“, „Genügend“, „Nicht genügend“) heranzuziehen. Die Benutzung von Zwischenwerten in der Notenskala ist unzulässig.  
Wo eine Beurteilung mit der fünfstufigen Notenskala unmöglich oder nicht zweckmäßig erscheint, ist in den Modulbeschreibungen ein ausdrücklicher Hinweis anzubringen, dass dann eine positive Beurteilung auf „**mit Erfolg teilgenommen**“ und eine negative Beurteilung auf „**ohne Erfolg teilgenommen**“ zu lauten hat.  
Mit „**Sehr gut**“ sind Leistungen zu beurteilen, mit denen Studierende die nach Maßgabe des Curriculums gestellten Anforderungen hinsichtlich Erfassung und Anwendung des Lehrstoffes sowie in der Durchführung der Aufgaben in weit über das Wesentliche hinausgehendem Ausmaß erfüllen und, wo dies möglich ist, deutliche Eigenständigkeit bzw. die Fähigkeit zur selbstständigen Anwendung ihres Wissens und Könnens auf für sie neuartige Aufgaben zeigen.  
Mit „**Gut**“ sind Leistungen zu beurteilen, mit denen Studierende die nach Maßgabe des Curriculums gestellten Anforderungen hinsichtlich Erfassung und Anwendung des Lehrstoffes sowie in der Durchführung der Aufgaben in über das Wesentliche hinausgehendem Ausmaß erfüllen und, wo dies möglich ist, merkliche Ansätze zur Eigenständigkeit bzw. bei entsprechender Anleitung die Fähigkeit zur Anwendung ihres Wissens und Könnens auf für sie neuartige Aufgaben zeigen.  
Mit „**Befriedigend**“ sind Leistungen zu beurteilen, mit denen Studierende die nach Maßgabe des Curriculums gestellten Anforderungen hinsichtlich Erfassung und Anwendung des Lehrstoffes sowie in der Durchführung der Aufgaben in den wesentlichen Bereichen zur Gänze erfüllen; dabei werden Mängel in der Durchführung durch merkliche Ansätze zur Eigenständigkeit ausgeglichen.  
Mit „**Genügend**“ sind Leistungen zu beurteilen, mit denen Studierende die nach Maßgabe des Curriculums gestellten Anforderungen hinsichtlich Erfassung und Anwendung des Lehrstoffes sowie in der Durchführung der Aufgaben in den wesentlichen Bereichen überwiegend erfüllen.  
Mit „**Nicht genügend**“ sind Leistungen zu beurteilen, mit denen Studierende nicht einmal alle Erfordernisse für die Beurteilung mit „Genügend“ erfüllen. Auf sprachliche Kompetenz in den Lehrveranstaltungen und bei Prüfungen ist besonderes Augenmerk zu legen. Schwer wiegende Mängel im Bereich schriftlicher und mündlicher Sprachkompetenz schließen eine positive Beurteilung aus.
- (7) Im Bereich Schulpraktische Studien, also im Modul LG22LD, LG32LD und LG42LD gilt das Modul als erfolgreich absolviert, wenn alle Lehrveranstaltungen erfolgreich abgeschlossen wurden. Für die Beurteilung der Leistungen in



- den Lehrveranstaltungen dieser genannten Module ist die zweistufige Notenskala („mit Erfolg teilgenommen“ bzw. „ohne Erfolg teilgenommen“) heranzuziehen.
- (8) Auf schrift- und lautsprachliche Kompetenz in den Lehrveranstaltungen und bei Prüfungen ist besonderes Augenmerk zu legen. Schwer wiegende Mängel im Bereich schriftlicher, mündlicher Kompetenz schließen eine positive Beurteilung aus.
  - (9) Bei negativer Beurteilung einer Prüfung stehen insgesamt drei Wiederholungen zu, wobei die letzte Wiederholung als kommissionelle Prüfung abzulegen ist (§ 43 (5) HG 2005).
  - (10) Zwischen einer Prüfung und deren Wiederholung muss ein Zeitraum von mindestens 14 Tagen liegen.
  - (11) Die Zulassung zu Modulprüfungen kann von gewissen Vorleistungen der Studierenden (z. B. Anwesenheit, Erfüllung von Studienaufträgen etc.) abhängig gemacht werden. Die Zulassungsbedingungen zu Modulprüfungen sind in den Modulbeschreibungen samt Anhang festzulegen.
  - (12) Gegen die Beurteilung einer Prüfung ist keine Berufung zulässig. Wenn die Durchführung einer negativ beurteilten Prüfung einen schweren Mangel aufweist, hat das für die studienrechtlichen Angelegenheiten zuständige Organ diese Prüfung auf Antrag aufzuheben. Dieser Antrag ist innerhalb von zwei Wochen ab der Bekanntgabe der Beurteilung einzubringen und hat den schweren Mangel glaubhaft darzulegen. Wurde die Prüfung aufgehoben, so ist das Antreten zu dieser aufgehobenen Prüfung nicht auf die zulässige Zahl der Prüfungsantritte anzurechnen. (§ 44 (1) HG 2005)
  - (13) Mündliche Prüfungen sind öffentlich. Die Prüferin bzw. der Prüfer oder die bzw. der Vorsitzende einer Prüfungskommission ist berechtigt, den Zutritt erforderlichenfalls auf eine den räumlichen Verhältnissen entsprechende Anzahl von Personen zu beschränken. Bei kommissionellen mündlichen Prüfungen hat jedes Mitglied der Prüfungskommission während der gesamten Prüfungszeit anwesend zu sein. Das Ergebnis einer mündlichen Prüfung ist unmittelbar nach der Prüfung bekannt zu geben. Wurde die Prüfung negativ beurteilt, sind auch die Gründe dafür zu erläutern. (§ 44 (2) HG 2005)
  - (14) Den Studierenden ist auf Verlangen Einsicht in die Beurteilungsunterlagen und in die Prüfungsprotokolle zu gewähren. Die Studierenden sind berechtigt, von diesen Unterlagen Fotokopien anzufertigen. (§ 44 (5) HG 2005)
  - (15) Das für die studienrechtlichen Angelegenheiten zuständige Organ hat die Beurteilung einer Prüfung für nichtig zu erklären, wenn die Anmeldung zu dieser Prüfung erschlichen wurde. (§ 45 (1) HG 2005)
  - (16) Überdies ist die Beurteilung einer Prüfung oder einer wissenschaftlich-berufsfeldbezogenen Arbeit für nichtig zu erklären, wenn diese Beurteilung, insbesondere durch die Verwendung unerlaubter Hilfsmittel, erschlichen wurde. (§ 45 (2) HG 2005)
  - (17) Die Prüfung, deren Beurteilung für nichtig erklärt wurde, ist auf die Gesamtzahl der Wiederholungen anzurechnen. (§ 45 (3) HG 2005)
  - (18) Im Falle des Rücktritts von der Prüfung nach Erhalt der Prüfungsfragen wird die Prüfung negativ beurteilt.

### § 3 Beurteilung von Modulen

- (1) Die Beurteilung der von den Studierenden erworbenen Kenntnisse und der Fähigkeit, sich selbstständig und kritisch mit berufsfeldbezogenen Themen und Fragestellungen auseinandersetzen zu können, sowie die Beurteilung der Erreichung der angestrebten Kompetenzen, wie sie in der Modulbeschreibung festgelegt sind, erfolgt mit einer Modulnote.
- (2) Der Abschluss eines Moduls soll spätestens bis zum Ende des Folgesemesters erfolgen. Später abgelegte Prüfungen oder andere Leistungsnachweise haben sich an einem vergleichbaren aktuellen Modul zu orientieren. Ausnahmen bedürfen der Zustimmung der Institutsleitung.
- (3) Das Rektorat hat in Absprache mit den Institutsleitungen für die einzelnen Module vor Beginn der Lehrveranstaltungen Modulverantwortliche zu bestimmen, die administrative und koordinierende Aufgaben erfüllen. Die Modulverantwortlichen werden durch Aushang bzw. auf der Homepage der Hochschule öffentlich bekannt gemacht.
- (4) Die Modulnote ergibt sich entweder
  - a) aus einer schriftlichen und/oder mündlichen **Modulprüfung** über alle Teilbereiche eines Moduls oder
  - b) aus der Beurteilung eines **Modulportfolios**.Festgelegt wird die Modulnote durch eine Modulprüfungskommission, die aus allen im Modul Lehrenden besteht. Den Vorsitz führt die/der Modulverantwortliche. Jedes Mitglied der Kommission hat bei der Beschlussfassung über die Benotung eine Stimme. Stimmenthaltung ist unzulässig. Die Beschlüsse werden mit Stimmenmehrheit gefasst. Bei Stimmengleichheit hat die/der Vorsitzende das Dirimierungsrecht.
  - Im Falle einer Modulprüfung entscheidet die Modulprüfungskommission am Ende der Prüfung über die Note.
  - Wird ein Modulportfolio geführt, so beinhaltet dieses die Ergebnisse von Teilleistungserhebungen bzw. Aufzeichnungen über die Erreichung der geforderten Kompetenzen in den einzelnen Lehrveranstaltungen des Moduls. Die Festlegung der Modulnote erfolgt in einer Konferenz, in der alle Mitglieder der Modulprüfungskommission begründete Beurteilungsvorschläge vorlegen, die beraten werden und schließlich zur Modulnote führen.Für eine positive Modulnote ist es erforderlich, dass in allen Lehrveranstaltungen des Moduls Kompetenzen in ausreichendem Maße nachgewiesen werden.

- (5) Nach Beendigung aller in einem Modul vorgesehenen Lehrveranstaltungen sind jedenfalls drei Termine für die Erreichung einer Modulnote festzusetzen.

#### **§ 4 Beurteilung der Schulpraktischen Studien**

- (1) Die semesterweise Beurteilung der Schulpraktischen Studien erfolgt durch die Schulpraxiskonferenz auf Vorschlag der jeweiligen Beratungslehrerin bzw. des jeweiligen Beratungslehrers. Eine positive Beurteilung der Schulpraktischen Studien erfolgt mit dem Wortlaut „mit Erfolg teilgenommen“ und eine negative Beurteilung auf „ohne Erfolg teilgenommen“. Stimmberechtigt bei der Notenfestlegung für eine/n bestimmte/n Studierende/n sind nur jene Lehrpersonen der Pädagogischen Hochschule bzw. der angeschlossenen Praxisschule(n) oder Besuchsschulen, die für die/den Studierende/n im entsprechenden Semester zuständig waren, sei es als Beratungslehrer/in, Praxislehrer/in oder als Leiter/in einer Lehrveranstaltung des Schulpraktischen Moduls. PH-fremde Praxislehrer/innen gehören der Schulpraxiskonferenz mit beratender Stimme an. Den Vorsitz führt die/der Beratungslehrer/in, die Stimmenmehrheit entscheidet, Stimmenthaltung ist unzulässig, bei Stimmgleichheit hat die/der Vorsitzende das Dirimierungsrecht.
- (2) Bei der Beurteilung der Leistungen in den Schulpraktischen Studien ist jedenfalls zu berücksichtigen, dass die Schulpraktischen Studien auf eine reflexive Haltung der Studierenden gegenüber der eigenen Praxis und auf ein permanent praxisforschendes Lernen abzielen.
- (3) Kriterien für eine positive Beurteilung der Leistungen in den Schulpraktischen Studien sind insbesondere
- ausreichendes fachspezifisches bzw. fachwissenschaftliches Grundlagenwissen;
  - ausreichende mündliche und schriftliche Sprachbeherrschung aus Deutsch, wobei insbesondere die schriftliche Unterrichtsplanung und die dazu gehörenden Präsentationsmaterialien einzubeziehen sind (Schwer wiegende Mängel schließen eine positive Beurteilung aus!);
  - ausreichende didaktisch-methodische Fähigkeiten, insbesondere was die Auswahl der Inhalte und die Fähigkeit zum aufgabenspezifischen Einsatz der Unterrichtsformen bzw. -verfahren anlangt, und
  - berufsbedeutsame inter- und intrapersonale Kompetenzen wie: Empathiefähigkeit, Eigeninitiative, Engagement, förderliche Kommunikations- und Interaktionsfähigkeit, z.B. Fähigkeiten zu einer angemessenen Gesprächsführung mit Schülerinnen und Schülern, Eltern, Lehrerinnen und Lehrern sowie die Bereitschaft zur Zusammenarbeit mit diesen Personengruppen
  - Verantwortungsbewusstsein, Sensibilität, Bereitschaft zu Selbstkritik und zu adäquater Selbsteinschätzung, Verlässlichkeit u. a. m.
- (4) Im Falle eines voraussichtlich zu erstattenden negativen Benotungsvorschlages ist der zuständigen Institutsleitung für die Schulpraktischen Studien sowie auch der/dem Studierenden zum frühestmöglichen Zeitpunkt darüber Mitteilung zu machen.
- (5) Für die Wiederholung von Schulpraktika wird auf § 59 (2) Zi. 6 HG 2005 hingewiesen, wonach nach einmaliger Wiederholung, die wiederum negativ beurteilt wurde, das Studium als vorzeitig beendet gilt.

## **10 Schlussbemerkungen**

### **10.1 In-Kraft-Treten**

Diese Verordnung tritt nach Veröffentlichung im Mitteilungsblatt der Pädagogischen Hochschule Kärnten, Viktor Frankl Hochschule in Kraft.